

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

44. Von der Freudigkeit des Glaubens

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

spielt in uns, o freuden-reiche Sonne, als Sonne in der neuen welt. Wir suchen nur die morgenröth, da doch dein licht stets höher geht, bis uns nach herzens-lust erschienen dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein strom von diesen wässern kan vertreiben Egyptens dieke finsterniß, die kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das herz gewiß; wir fühlen deinen starken Geist, der deine grosse liebe preißt, in reiner klarheit, ohne mackel, als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heyland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte mad, ein faules holz, nichts werth, als zu verbrennen: und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinsten staub der sünden, die ich sonst nicht glaub; dis legt den stolz sein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland! dich erkennen, wie gnadenreich dein ange-

sicht: du segst den staub von deiner lieben tennen, und giebest mir, was mir gebricht; mein elend nimst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen; so muß ein neues licht aufgehen.

11. Je reurer ich dich in dem glauben halte, je klarer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände salte, die seel der liebe kraft erfahre. Dann hüpfet sie in lebes-trieb, und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die schwarze wolk vergehen, wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du, Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, und hältst dich immer zu den deinen: Darum mußt du mir oft erscheinen.

XLIV. Von der Freudigkeit des Glaubens.

The musical score consists of four staves. The top staff is the vocal line in G-clef, 3/4 time, starting with a treble clef and a 3/4 time signature. The second staff is the bass line in F-clef, 3/4 time, with a bass clef and a 3/4 time signature. The third and fourth staves are for lute or guitar accompaniment, with a treble clef and a 3/4 time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. There are also some asterisks and other markings.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, zc.

1122. 1. Th. 463. Ausz. 745. **A**h! alles, was

himmel und erden umschlieset, sey von mir viel tausendmal schönstens gerühmet: was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gereuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen

wunden, die Jesus an händen lund süßen empfunden: drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, das einstens ich himmel-an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüsten und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, so will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und

unaussprech-
t in unser herz,
iner liebe still
niederwärts
e sehn, vielwe-
Gott in still-
on ihren werte

tt mit heilger
über alle kraft,
ill zerpfletern,
hast. Doch
das diese rein
uns mit ver-
uns gerne zu

sonst unmög-
so voll sind-
wohlbehagen,
wind; so muß
ht, von demer
ch ist, vor die
h verdecken.
ich in großer
iglich fällt, du
pfließ

4. Und wenn es schon sollte in Trümmern zergehen, daß nichts mehr bliebe auf Erden bestehen; so soll doch mein Herz bey Jesu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn Jesus betrachtet die schwächliche Herzen, verlisset mit Freuden die bittere Schmerzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem Herz Jesu, ich muß Ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein Jesus kömmt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen: o Liebe! o

Freude! o liebliches Leben! wer wolte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind alle gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich trägt das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herzen im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Teufeln beugen, daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

Mel. Für wahr, mein Gott, du bist etc.
II 23. 2. Th. 521. Ach! Jesu, meiner
II 23. Ausz. 746. seelen Freude;
mein Reichthum, wenn ich mangel leide;
mein Heyl in meiner sünden: laß; mein
Anker, wenn mein schiff will wanken; mein
Licht, wie kan ich dir verdanken, daß du
amich so geliebet hast?

2. Ich armer mensch, ich war verloren;
und du, mein Herr, du wirst geboren, und
gibst für mich dich in gefahr: ich war dein
feind, du kommst gelauffen, mein leben
durch dein blut zu kaufen, das anders nicht
zu retten war.

3. O treu, die nicht ist auszufinnen! was
soll ich armer doch beginnen, der dis nicht
wohl begreifen kan? doch wohl! ich habe
vesten glauben, den soll mir auch der feind
nicht rauben, und lieff er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß Gott mich hat erlo-
ren; daß mich sein Geist hat neu geboren;
daß mir sein Sohn gestorben ist: ich weiß,
Herr, daß du bist mein Leben; daß du
auch bist für mich gegeben, ja daß du noch
mein Helfer bist.

5. Schlägt Moyses seine donner-flammen
um mein verdammtes haupt zusammen;

in dir, o **Jesus**, find ich ruh: muß ich mit
sünd und hölle streiten, so lauff ich, **Herr**,
auf deine seiten, als meine stärkste ver-
sprung, zu.

6. Und kommt auch gleich der tod ge-
sprungen; hat **Jesus** doch für mich ge-
rungen, und durch den tod den tod ver-
jagt: was darf mir vor dem tode grauen,

wenn ich durch ihn soll wirklich schauen,
was mir mein **Jesus** zugeagt?

7. Nun, **Jesus**, laß mich an dir kleben,
so bleibet dir mein ganzes leben mit sters
verbundner treu verpflicht: denn wer sich
hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich
sein leben schwindet, und stirbet auch im
tode nicht.

124. 1. Th. 464. Auf, hinaus zu dei-
ner Freude, mei-
ne seele, herz und sinn! weg, hinweg mit
deinem leide, hin, zu deinem **Jesus** hin!
Er ist dein Schatz. **Jesus** ist dein einzig
leben: will die welt kein'n ort dir geben,
bey **Im** ist plas.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in
die höh zu **Jesus** auf! an, hinan die g.
hens-leiter, kletter mit geschwindem lauff!
Gott ist dein Schus. **Jesus** bleibet dein
Beschirmen wider alle seel-bestürmer, und
hieret trug.

3. Vest, sein vest dich angehalten an die
starke **Jesus**-treu, laß du, laß du Gott
nur walten, seine güte ist täglich neu: Er
meynt recht gut. Wenn die feinde dich
anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab
guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, die
dir **Jesus** aufgethan! klag und sag **Im**
deinen jammer, schreye **Im** um hüffe an:
Er sieh dir bey. Wenn dich alle menschen
hassen, kan und will Er dich nicht lassen,
das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine
sinnen von der erd, schwinde dich, dem zu

ergeben, was du hast, der dein ist werth!
Dein **Jesus** ist, der um dich so treulich
wirbet und für dich aus liebe stirbet, drum
du sein bist.

9. Auf hinaus, das droben suche, trachte
doch allein dahin, wo dem **Jesus**; sonst
versuche allen schänden sünden-sinn. Zum
himmel zu! Welt und erde muß ver-
schwinden, nur bey **Jesus** ist zu finden die
wahre ruh.

Der XXIII Psalm.

Mel. Wach auf mein herz, und singe zc.

1. Th. 466. Der **Herr**, der aller
125. Ausz. 751. Denden regiert mit
seinen händen, der Brunn der ew'gen gü-
ter, der ist mein Hirt und Hüter

2. So lang ich diesen habe, fehlt mir an
keiner gabe: der reichthum seiner fülle
giebt mir die füll und hütle.

3. Er läßt mich mit freunden auf grüner
auen weiden, sühet mich zu frischen quel-
len, schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele jaget, und sich mit
sorgen plaget, weiß Er sie zu erquickten, aus
aller noth zu rüthen.

5. Er lehret mich thun und lassen, sühet
mich

mich auf rechter strassen, läßt fürcht und angst sich füllen um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im sinnen thal muß wandern, fürcht ich doch keine rücke, bin frey vorm ungeselcke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schüttest mich vor bösen leuten: dein thab, Herr, und dein stecken benimt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öhle, und füllest meine seele, die leer und durstig fosse, mit voll geschenktem masse.

10. Warmherzigkeit und gutes wird mein herz gutes mutbes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun, im himmel drohen, hoch rühmen, sing'n und loben.

II26. 1. Th. 465. Auf meinen lieben
angst und noth, Er kan mich allzeit retten
aus trübsal, angst und nöthen, mein un-
glück kan Er wenden, steht all's in seinen
händen.

2. Ob mich mein' sünd ansicht, will ich
verzagen nicht, auf Christum will ich bau-
en, und Ihm allein vertrauen: Ihn thu
ich mich ergeben im tod und auch im le-
ben.

3. Ob mich der tod nimt hin, sterben ist

mein gewinn, und Christus ist mein leben,
dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut
oder morgen, mein' seel wird Gott ver-
sorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! der du
so g'duldig bist für mich am creutz ge-
torben, hast mir das heyl erworben, auch uns
allen zugleich das ew'ge himmelreich.

5. Amen zu aller stund sprech ich aus her-
zens-grund, du wollest uns thun leiten,
Herr Christ! zu allen zeiten, auf daß wir
deinen namen ewiglich preisen, Amen!

Mel. Großer Prophet, mein herze 2c.

2. Th. 522. **H27.** Ausz. 749. Christen erwarten in allerley fällen Jesum mit seiner allmächtigen hand; mitten in stürmen und tobenden wellen sind sie gebauet auf felsichs land: wenn sie bekümmerte nächte bedrecken, kan doch ihr geyraue sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; hauey und freiset das blinkende schwerdt: lassen doch Christen die häupter nicht sinken, denen sich Jesus im herzen verkläret: wüten die feinde mit schrauben und toben, lernen sie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die selber den samen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein; schlagen die schlossen die fruchte darnieder, brennen die berge von hitzigem schein: kan doch ihr herze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen lässt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen kräfte, gesundheit und kürze der zeit: da doch im rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo iedem sein ende bereit: sind es nicht alles unnöthige schmerzen, die ihr auch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre ben Gottes. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschte gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirst selbst den himmel noch haben. ey, warum sagst du den sorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und stille: bis ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Kreuze dich, wenn du, statt freundscher blicken, mancherley jammer, ansetzung und noth duldest; und wisse, was Gott will erquicket, müsse mit Jesu durch leiden und tod. Wiltst du mit leben, so mußt du mit sterben, anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärte freude, himmlische güter, undenkliches heyl, werden dir erlossen auf ewiger weide unter den engeln und menschen zu theil; wenn Christus prächtig am ende wird kommen, und zu sich samlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärke beweiset in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine sein name gepreiset, wenn er den zagenden freudigkeit schafft. Demnach, o Jesu, gib, daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht sichtbarlich schaue.

Mel. Wie schön leuchtet uns der 2c.

H28. 2. Th. 523. Du meines leibes werther gast, bedrengete seele! habe rast, und gib dich sein zufrieden! mein Seligmacher ist bey mir, und bleibet bey mir für und für; der bringet kraft den müden. Nie muß Jesus bey mir stehen, nicht weggehen, noch mich lassen auf der noth- und creuckes-strassen.

2. Es muß ein jedes Gottes kind des creu-

ot mit öhle, und
und durstig fasse,

gaites wird mein
t, voll freud und
chen.

leiden, und dein
ause, da du wof-
belohnest.

erden, und dort,
schayn, im him-
ing'n und loben.

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

6

Mel.

kreuzes heissen mitrags wind sich lassen wohl durchwehen; sein schifflein muß sich um und um von aller wellen zorn und grimme alhier stets lassen drehen. Doch, wo also satan schnaubet, mordet, raubet, tobet, würet, da ist Jesus, der behüet.

3. Er ist bey uns in aller noth, er ist uns mitten in dem tod unwankelbar zur seiten. Ist wider uns die ganze welt, so stehet bey uns dieser Held: wer will uns denn bestreiten? wer kan den mann niederschlagen? wer darf wagen, sich zu setzen wider ihn, und ihn verletzen?

4. Kan nun noch welt, noch teufels-list, nichts haben wider Jesum Christ; wer will denn denen schaden, die er, der Herr, mit seinem blut erlöset aus der höllen-glut, und wiederbraucht zu gnaden? O welt! mein Held wird mich schützen vor den blißen deiner quaaalen, nichts sind deine donner-strahlen!

5. Drum muß ich schon zu dieser zeit den crentzes-kehl mit ach und leid bis auf die hesen trinken; ja ob viel wetter über mich zusammen schlagen grausamlich: soll doch mein muth nicht sinken. Fröhlich will ich dennoch tragen meine plagen, aus den schranken meiner frömmigkeit nicht wanken.

6. Mein Heyland, Jesus, wird gewiß mich aus der dicken finsterniß mit starker hand ausführen, und ewiglich mein angesicht in seinem himmels-ehren-licht mit grosser freude zieren; ja mich zu sich aufwärts ziehen, wo ich blühen werd und grünen, wo ich ewig ihm will dienen.

7. Mein Jesu! zeige mir dein heil, des himmels schönstes erb und theil, das du mir bengeleget; reiß mich heraus, reiß mich zu dir, schau, wie der feind mir für und für so grossen schmerz erreeget. Sey mir alhier stets zur seiten, hilf mir streiten, hilf mir kämpfen, und der sünden regung dämpfen.

8. Disß leben ist doch lauter noth, es ist kein leben, sondern tod, es ist ein täglich sterben: o mensch! das dir so wohlgefallt das todte leben dieser welt! fleuch, fleuch, du wirst verderben! unruh wirst du auf dich laden; diesen schaden abzulehnen, soll du himmel-an dich sehnen.

9. Du aber, Jesu, meine zier! laß mich wie eine klette dir bis in den tod ankleben. Laß immerdar mein angesicht nach deinem himmels-freuden-licht mit ernst und eifer streben. Laß diß trübniß und beschwerden bald aufhören, und mich stärke, daß ich deinen trost vermerke.

10. Vornemlich wollst du, wenn der tod sich nähert, mich in solcher noth nicht lassen unterliegen: ach! ja, dein trost und himmlisch licht wird alsdenn mich verlassen nicht, mein glaube wird obliegen; daß ich fröhlich dieses leben fönn aufgeben, und hinfahren zu des himmels frohen schaaeren.

11. Reiß, Jesu, reiß selbst mich heraus aus aller noth in jenes haus, wo lauter lust regieret, wo man kein einigs herzeleid, hergegen lauter seligkeit an allen orten spüret; wo streit und neid muß wegfliehen, wo wird blühen fried und liebe, wo nichts ist, das uns betrübe.

The musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The middle staff is in bass clef with a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a common time signature (C). The music consists of a melody and a bass line with figured bass notation (6, 7, 6, 6, 6, *46, 6). The notation includes various note values, rests, and accidentals.

ir dein heil, des
d theil, das du
ch heraus, reiß
er feind mir für
erregt. Er
ilf mir streiten,
sünden regung

ter noch, es ist
ist ein täglich
r so wohlgefalle
fleuch, fleuch,
h wirst du auf
abzulehnen, folc

e zier! laß mich
n tod anleben.
ht nach deinem
ernst und eifer
und beschweren
rke, daß ich dei-

a, wenn der tod
noch nicht laß
dein trost und
enn mich verlass
obsfegen: daß
angeben, und
rohen schaaeren.
st mich heraus
wo lauter lust
nigs herzeleid,
an allen orten
d muß wegflie-
d und liebe, wo



Oder:



Mel. Durch Adams fall ist ganz ver. 1c.

129 1. Th. 739. Das Jesulein soll
Ausz. 750 doch mein Trost,
mein Heyland seyn und bleiben, der mich
geliebet und erlöset, kein g'walt soll mich
abtreiben; Ihm thu ich mich ganz willig-
lich von herzengründ ergeben, es mag
mir seyn weh oder sein, mag sterben oder
leben.

2. Mit meinem lieben Jesulein will ich
gar wohl bestehen, wenn ich mitten durch
noth und pein nach Gottes will'n soll
gehen. Was will mir dann wol haben an
welt, teufel, tod und sünde? beim Jesu-
lein, dem Heyland mein, ich allzeit rettung
finde.

3. Auf bis mein liebes Jesulein will ich
vor Gott selbst treten, vor allen feinden
sicher seyn, mein seele wohl zu retten, zum
leben sein zu gehen ein, und lieblich anzu-
schauen den Heyland schön, den ich gesehn
ahier allein im glauben.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

130 2. Th. 524. Gd, mein herz, sey
Ausz. 754. Cunverzaget! kennst

du Gottes liebe nicht? höre, was sein wort
dir saget! glaube, daß sein herz ihm bricht,
wenn du ringest mit dem tod, und empfindst
berubte noch! Gottes zarte Vater-treue
ist noch alle stunden neue.

2. Wie hat er dich oft bewiesen! ja ge-
wiß unzählich-mal hat er seine lieb gepres-
sen gegen dich, und überall: Ey so traue
ihm nur zu, er bringe dich zur sichern ruh.
Gottes zarte Vater-treue ist noch alle
stunden neue.

3. Denk an die vergangne zeiten, da er
seine gnaden-hand sich ließ über dich aus-
breiten, zum gewissen unterpfand seiner
ewigen lieb und huld: leide mit geduld.
Gottes zarte Vater-treue ist noch
alle stunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen aus
dem leib, der dich em'fing. Was hat ihn
dazu bemogen? dazu bist du zu gering: sei-
ne unergründte lieb wars, die ihn dazu an-
trieb. Gottes zarte Vater-treue ist noch
alle stunden neue.

5. Wer hat dich der höll entrissen? wer
dem

3a

dem teufel und dem tod? saget dir nicht dein gewissen, dein Errecker sey dein GOTT? er entziehet dir icht auch nicht sein erbar- mend angesehen. Gottes zarte Vater- treue ist noch alle stunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, und ge- führt auf ebner bahn? wer den tisch dir zubereitet, und dir sonst viel guts gethan? ist's nicht GOTT, der dich erwählt, und zu seiner schaar gezählt? Gottes zarte Va- ter-treue ist noch alle stunden neue.

7. Er hat dich ihm selbst versöhnet, in dem blute Jesu Christ, mit barmherzig- keit gekrönet, weil er ganz die liebe ist: un- aussprechlich ist die gnad, die er dir erwies- sen hat. Gottes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

8. Christum hat er dir geschenkt, ganz zu deinem eigenthum, und sein herz zu dir gelenket: dich sey denn dein größter rühm. Beuge dich vor seinem thron, er giebt se- gen dir zum lohn. Gottes zarte Vater- treue ist noch alle stunden neue.

9. Preis und rühm vor allen dingen sol- chen reichthum seiner güt: du mußt ihm dank-opfer bringen mit inbrünstigem ge- müth. Stimme ein lied im glauben an von dem, was er dir gethan. Gottes zarte Va- ter-treue ist noch alle stunden neue.

10. Schande ist's, daß du wilt weinen, da du tausend zeugniß hast, wie GOTT hel- fe denen seinen, wenn sie drücket ihre last; wie er sie mit trost umfang, wenn ein leiden

sie macht bang. Gottes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

11. Er betrübet nie von herzen, wenn er züchtigt, die er liebe: er stillt alle ihre schmerzen, wenn er sie im creutze icht. Wer nur harret der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. Gottes zarte Vater- treue ist noch alle stunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben und die freudige zuversicht keine nacht des creut- zes rauben; warte, bis dein licht anbricht. Auf den bliz und donnerschlag folgt ein angenehmer tag. Gottes zarte Vater- treue ist noch alle stunden neue.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden; denn es folgt ein segen drauf: du wirst noch in rosen weiden, wenn vollendet ist dein lauf auf dem rauhen dornen-weg; werde nur dabei nicht träg. Gottes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

14. Sieh, dein Helfer streckt die armen so gar lieblich nach dir aus, reichlich zeigt er sein erbarmen, will dich führen in sein haus, und, nach seiner lieb und huld, das selbst krönen die geduld. Gottes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

15. Eile ihm getrost entgegen, fahr im glauben freudig zu, eile, nim von ihm den segen; so gelangest du zur ruh. Er ist's, der dir helfen kan, glaube nur, so ist's ge- than. Gottes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.



III. 1. Th. 467. Ein' beste burg ist uns
 1. Ausz. 752. **G**eser **G**ott, ein' gu-
 te wehr und waffen, Er hilft uns fren aus
 aller noth, die uns teht hat betrossen.
 Der alte böse feind mit ernst ers teht
 meent, groß macht und viel list sein grau-
 sam rüstung ist, auf erd'n ist nicht sein's
 gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan,
 wir sind gar bald verloren: es streit' für
 uns der rechte Mann, den **G**ott selbst hat
 erforen. Fragst du: wer Er ist? Er heisst
Jesus **C**hrist, der **H**err **Z**ebaoth, und
 ist kein ander **G**ott, das feld muß Er
 behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär,
 und wolten uns verschlingen, so fürchten
 wir uns nicht, so sehr, es muß uns doch ge-
 lingen. Der fürst dieser welt, wie sauer
 er sich stellt, thut er uns doch nichts, das
 macht, er ist gericht'et; ein wörtlein kan
 ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und
 fein'n dank dazu haben. Er ist ben uns
 wol auf dem plan mit seinem **G**eist und ga-
 ben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr,
 kind und weib: laß fahren dahin, sie ha-
 bens kein gewinn, das reich **G**ott's muß
 uns bleiben.



Mel. Was lobes soll'n wir dir, o x.

II. 2. Th. 740. **G**es traure, wer da
 1. Ausz. 753. **G**es will, ich will mich
 freuen, es soll kein trauer-geist bey mir ge-
 denen: denn **J**esus steht mir bey in allen
 gnaden, mir kan kein creutz, kein leid, kein
 teufel schaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen
 ecken; so soll doch solches leid mich nicht
 erschrecken: denn **J**esus steht mir bey in
 allen gnaden, mir kan kein ungemach, kein
 jammer schaden.

3. Hab ich nicht geld noch gut, nicht
 ruhm noch ehre, kränkt dieser mangel
 mich

mich doch nicht gar sehr: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein armuth nicht, kein elend schaden.

4. Bin ich hie ganz veracht, muß unten liegen, soll doch die stolze welt mich nicht besiegen: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein hohn und spott, kein schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch noch und tod mich ganz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, und kan auch die gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Wer stößt mich iedermann mit gram und hass, kan ich mich doch den neid nicht kränken lassen: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, und kan die feindschaft nicht ein härlein schaden.

7. Schwebt auf der ganzen welt nur creuz und leiden, so lebt mein geist und herz in lauter freuden: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, drum kan kein herzeleid der freude schaden.

8. Und wenn die feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, Er schützt und decket mich vor ihrem schaden.

9. Auch macht die tiefe noth und höchstes leiden in meinem lieben Gott mich voller freuden: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, so, daß zur seligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der welt und ihren schätzen! mich kan mein reicher Gott vielmehr ergehen: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel und leib von himmen scheiden, so fahr ich fort von hier zu Jesu freuden: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, drum bringet mir der tod gar keinen schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein trauer-geist bey mir gedenen: denn Jesus steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein creuz, kein leid, kein teufel schaden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.

III 3. 2. Th. 525. **G**eht, ihr traurigen gedanken, die ihr mir mein herz beschwert, flieht aus meiner sinnen schranken, daß ihr nimmer wieder kehrt! weg mit dir, melancholen! ich will

leben froh und fren. Jesus wird, nach seinem willen, mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, da mich doch mein Jesus liebt; ich will steds daran gedenken: satan, du magst sein betrübt! du bist nicht, wie ich, gekauft; du bist nicht, wie ich, erkauf; dir ist Christus nicht geforben; dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, alles gold und geld der welt, gegen diese chre seze, gegen dieses löse-geld; wär mir alle ehr und lust in der ganzen welt bewußt: es sie würde mich nicht laben, wenn ich Jesum nicht solt haben.

4. Nun wolan, er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kan: leiden, tod, verdient und leben, alles, was er hat gethan: Er, und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: teufel, hölle, tod und sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein sündler; aber meines Jesu blut treibt der sünden sahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gottes-lamm mußte mich aus creuzes-stamm, durch sein heiliges verdienen, bey dem höchsten Gott verfühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch todes-thäler gehn; aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. Jesus hat des todes macht durch sein sterben umgebracht, und ist mir ein durchgang worden zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er angst und furcht erwecket, die in mir zusammen zieht; aber ich gedenk daran: Jesus ist der starke Mann, der den teufel hat geschlagen, und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestürmet die verdammte finsterniß, er beschützt noch und beschirmt seine gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, schlage die gedanken hin; Jesus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. Jesu, meiner seelen freude, gib mir deinen freuden-Geist, der mein humarig herze weide, wie dein helfsam wort verheißt. Ach! mein hert, benim mir doch dieses schwere trauer-joch! laß mich sein in dir zufrieden, und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir ersreuet, ein geruhig herze hab, welches, durch dich ganz verneuet, sich an dir ergeh und lab.

du meiner seelen Hirt, und laß durch dein heilig wort deinen Geist mich wohl erquickten, so wird mir es alles glücken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, die zuweilen sich erregt, laß mich dir zu ehren leiden, was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen fleisch und blut, und aufschwimmen meinen muth. Laß mich deine sehn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand, laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwand. Laß mich alle angst und noth, alle furcht, ja selbst den tod, durch dich fröhlich überwinden, und des glaubens ende finden.

Der XLVI. Psalm.

Mel. Unser Zerrischer, unser König, 2c.

1. Th. 468. **G**OTT, der grosse Himmels-König, welcher heisset Herr Zebaoth, der ist unsre hülf und starke, unsre zusucht in der noth, welche sich mit macht aufschürmet, und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze welt hier und da und aller orten krachet und zusammen fällt, wolken von des meeres wallen auch die berge gar einfallen:

3. Dennoch soll die stadt des Höchsten, mit dem lebens-brännelein, wo die heilige wohnung Gottes, immerdar sein luttig seyn: Gott hilfe ihr, und wohnt darinnen, trutz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die heiden müssen zagen, und ihr mächtig königreich wird mit schrecken untergehen, und der erden werden gleich; auch das erdreich muß zerfallen, wenn Gott seine stimm läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der Gott Jacob, ist mit uns und unser schutz, dieser bietet allen teufeln samt der bösen rotte trutz: Laßt uns auf Ihn uns verlassen, und mit glaubens-armen fassen.

6. Kommt und schauet, wie der Höchste aller heiden macht zernicht, wie Er denen kriegten steuret, wie er schild und bogen bricht, und der feinde heer zerrennet, ja die wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur stille, und erkennet, daß Er unser schutz-Gott ist, Er wird ehre genug einlegen, wenn sein schwerdt die heiden frisst: Denn sein name wird auf erden dem maleinst verherrlicht werden.

8. Gott der herren und heerschaaren ist mit uns und unser Gott, Er ist unser schutz und hülf, unsre starke in der noth. Laßt nur welt und teufel toben, lebt doch unser Gott dort oben.

The musical score consists of three systems of staves. The top system is a vocal line in G major, 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The middle system is a figured bass line in G major, 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom system is a vocal line in G major, 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments.

1135. 2. Th. 526. **G**ott ist getreu, der über meine kräfte mich armes kind noch niemals hat versucht! vielleicht geschichts, daß er die angst-geschäfte des trauergeists noch die-

sen tag verflucht. Mein herz, du solst es sehen, was dir für hülfen in kurzer zeit geschehen: Gott ist getreu.

2. Gott ist getreu in allen seinen wercken: macht er mir gleich die bürde noch so schwer,

schwer, so kan er mich dabey doch wieder stärken, von ihm allein kömmt trost und labfal her; und wenn die zeit vorhanden, so machet er mich frey von allen jammerbanden: GOTT ist getreu.

3. GOTT ist getreu, dem hält jetzt meine seele sein theures wort mit bestem glauben für: kömmt, suchet mich in eurer kummerhöhle: drum kömmt dein kind, und suchet dich mit begier, du kanst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne scheu, du wirst dich selbst nicht hassen: GOTT ist getreu.

4. GOTT ist getreu, er stößet seine kinder im zorne nicht von seinen augen hin; er zeucht von uns, sind wir gleich grosse sündler, die hand nicht ab, so redlich ist sein sinn! drauf kan und will ich wetten, die noth sey, wie sie sey, er wird mich doch erretten: GOTT ist getreu.

5. GOTT ist getreu, der wird mir trost verschaffen, wenn gleich der trost bey allen menschen fehlt, er wird den geist, der mich mit trauer-waffen so jämmerlich bis auf die seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem Jesu bleiben: GOTT ist getreu.

6. GOTT ist getreu, er mag auch mit mir machen, so wunderbarlich und scharf er immer will; läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig still: ja will er mich gleich tödten, so sag ich doch dabey, GOTT hilft aus allen nöthen: GOTT ist getreu.

7. GOTT ist getreu, und trost sey euch, ihr teufel, daß ihr diß wort aus meinem herzen kragt! ihr bringet mir den trost in keinen zweifel, und wenn ihr gleich vom grimmen und zorne plagt. Das bißgen traurig machen geht endlich doch vorbei, o wie will ich noch lachen! GOTT ist getreu.

Mei Erschienen ist der herrlich' tag, 2c.

II36. ^{2 Th. 527.} GOTT lebet noch und stirbet nicht, GOTT ist mein Trost und Zuversicht, ja wenn die ganze welt fällt ein, soll diß mein bestes hoffen seyn: GOTT lebet noch.

2. GOTT lebet noch: was sorg ich denn? so lang ich GOTT den Vater kenn, seh ich die forge an die seit, und singe frölich allezeit: GOTT lebet noch.

3. Mein herz, wenn du weißt keinen rath, wenn dich die noth umgeben hat, und dich gesetzt in grosses leid, so denke du nur allezeit: GOTT lebet noch.

4. GOTT lebet noch, und weiß gar wohl, wie seine hand dich retten soll: dem Vater meint und macht es gut, wenn er dich strafet: drum wohlgemuth! GOTT lebet noch.

5. GOTT legt dir auf ein schweres joch, wodurch er dich betrübet hoch: doch hilft er tragen, was dich plagt, und stärkt dich, drum sprich unverzagt: GOTT lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein kreuz schwer, und dich fast drücket allzusehr; wenn es dich schier zu boden stößt, so hilft doch GOTT: drum sey getroßt! GOTT lebet noch.

7. Mein Vater, sorge du für mich, mein hoffnung steht allein auf dich, sieh mich mit gnädigen augen an, daß ich stets fröhlich singen kan: GOTT lebet noch.

Mel. O GOTT, du frommer GOTT, 2c.

II37. ^{2 Th. 528.} GOTT selbst hat diß wort der wahrheit vest versiegelt, bewahrt durch seinen Geist, und in der seele verriegelt: Recht muß doch bleiben recht. Hält gleich die welt für scherz, so fällt ihm doch zu ein jedes gläubig herz.

2. Ihr menschen dräuet mir mit weis und manchen plagen, wo ich nacheuret mit euch nicht bald will behagen: ihr wolt mir, wie ihr sagt, benehmen amt und ehre, und machen, daß kein kind mich nicht soll achten mehr.

3. Doch diß bewegt mich nicht: wie? sollt ich denn betrachten, was mir ein mensch gebent, und unterdes verachten des Herren sein gebot? so müßte dieses hant vom hören seyn entblößt, von sinnen seyn beraubt.

4. Solt ich vom wahrheits-grund mich lassen abeführen, wär ich das elend nicht denn unter allen thieren? ein wankelbares rohr, ein leicht zerbrochnes faß? nein! das ist ungereimt, mein GOTT, werte hute das!

5. Laß kommen, was da will, laß alle spötter rasen, laß schwarze nachred auch mit vollem munde blasen ihr tödliches vergift: laß kinder, mann und weib mit treten auf den kopf, mir spenen auf den leib.

6. Werd ich schon von der schmach an allem ort besprungen, gebissen von dem neid, gestochen von den zungen, der schimpf werf eiter aus, und der verdruß spen, gult: der

der welt schand oder ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unschuld veracht't gefahr! laß auch den peinger kommen, zu plagen meinen leib, es dient zu meinem frommen. Ist Jesus meine Krast, hab ich ein treues herz; so bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem schmerz.

8. Entweder wird mein Gott die pein von mir abwenden; wo nicht, so wird er mir drin stärken meine lenden, und geben geistes-muth, daß mitten in der pein, dem teufel zum verdruß, ich fröhlich möge seyn.

9. Und so denn iemand fragt: warum mußt dieser leiden? wo ich noch reden kan, will ich ihm diß bescheiden: drum, daß er lieber wolt erfahren spott und pein, als wider seine treu ein lägen-redner seyn.

10. Diß ist mir ein gesek: ich wolt den tod erführen, eh daß mein mund und herz die wahrheit solt vertieren: viel lieber soll mein leib ohn haupt seyn dargefreckt, als meine seele mit treulosigkeit befeckt.

11. Mein glaub, auf Gott gegründet, wird mich schon lassen schmecken das leben in dem tod, daß ich nicht werd erschrecken vorm urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen muth. Ein wahrheits-zeug schweigt nicht, wie sonst ein funder thut.

12. Nun seht, das ist mein schlus! die wahrheit hoch zu schätzen, und alles zeitliche derselben nachzusehen. Ich will denn warten ab, was Gott, mein treuer Hirt, mir immer dieses falls zu handen schicken wird.

13. Ich hab auf Gott vertraut, in Gott hab ich begonnen, mit Gott den streit geführt, mit Gott hab ich gewonnen, Gott stell ichs ferner heim. Was acht ich schmach und spott? wie kans dem übel gehn, der sich verläßt auf Gott?

14. Ich will von nun fortan, in meinem ganzen leben, nach Gottes reinem wort zu handeln mich ergeben, zu seyn in meinem thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geist ein frommer treuer knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und getrieben, dabey bin ich, Gott lob! bis hieher noch geblieben, und bleib tezt auch dabey, und hoffe treu zu seyn, bis Jesus meine seele zur freude führt ein.

Röm. VIII, 21. sqq.

Mel. Ach Herr, mich armen sündler ic.

1138. 2. Th. 529. Ich bin bey Gott in gnaden, durch Christi blut und tod, was kan mir endlich schaden? was acht ich alle noch? ist Gott auf meiner seiten, gleichwie er wahrlich ist, laß immer mich bekreiten auch alle höllen-list!

2. Was wird mich können scheiden von Gottes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübsal mancherley? laß schwerdt und blöße walten, man mag durch tausend pein mich für ein schlacht-schaafe halten; der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um dessent willen, der mich geliebet hat, gnug meinen unmutz füllen, und lassen trost und rath. Denn das ist mein vertrauen, der hoffnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben soll:

4. Daß weder tod noch leben, und keiner engel macht, wie hoch sie möchte schweben, kein fürstenthum, kein prachte, nichts dessen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch sonst, was ie erschaffen, von Gottes liebe mich soll scheiden oder rasen: denn diese grundet sich auf Jesu tod und sterben; Ihn seih ich gläubig an, der mich, sein kind und erben, nicht lassen will noch kan.

Mel. O wie selig sind die seelen, 2c.

1139. 2. Th. 530. Immer fröhlich, immer fröhlich, ich bin auf der welt schon selig, habe meinen himmel hier. Andre freffen ihre herzen durch die schwere sorgen-schmerzen: mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich krank; nur ungeiränket, der stäupt mich, der an mich denket, Gott mein Vater, ich sein kind. Bazarum, den Jesus liebte, manche trübsal auch betrübete; diß mir liebes-freiche sind.

3. So viel jahr hab ich genesen; bin gesund und frisch gewesen; solt ich einen kranken tag nicht von meinem Gott annehmen? kan ich mich zur lust bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von scharfen läster-zungen manches leid-licd mir gefungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewissen heisst sie schweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, so die läster-hälse bricht.

3 4

5. Alle

, und weiß gar retten soll: dem es gut, wenn er emuth! Gott les

ein schweres joch, hoch: doch hilft t, und stärkt dich, Gott lebet noch.

wird dein erunge drücker allzusehr; den stofft, so hilft eretrost! Gott les

u für mich, mein dich, sieh mich, ich iters fröhlich noch

immer Gott, 2c. dt selbstsen hat diß wort der wahrheit durch seinen verriegelt: Necht Hälts gleich die thm doch zu ein

uet mir mit wief ich nacheuret mit hagen: ihr wolt men amt und ehr, nd mich nicht soll

nich nicht: wie? was mir ein Des verachten des usste dieses hamt von sinnen sen

heits-grund mich das elandt nicht ? ein wankelbae verbrochnes sab? mein Gott, ver-

da will, laß alle arze nachred auch en ihr edeliches un und weih mir ir spenen auf den

won der schmach gebissen von dem ungen, der schimpf verdruß spen, gull: der

5. Alle welt mag mich verlassen; Gott der weis mich so zu fassen, daß ich, mächtig und getrost, allem kan absagen, und nichts achten spott und plagen, noch was sonst auf mich stoß.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! der mich iehou höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht. Iesus ist es, der mich stärket, der es siehet, der es merket, und schon kommet zum gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr läster-zungen, ist es euch alhier gelungen, so verdammet mich dann auch: ich steh als ein held im glauben, euer wüthen, euer schnauben achte ich wie dampf und rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich sehen, wenn ihr irckelert, will ich stehen vor des Allerhöchsten thron, und vor ihm mein herz ausschütten, ob vielleicht ich könt erbitten euren sonst verdienten lohn.

9. Ja wenn gleich auf allen seiten sich erregt krieg und streiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das schiff beginnt zu krachen, weiß mein Iesus aufzuwachen: nur im glauben frisch gewagt.

10. Wüthet auch der höllen rachen, mich, den sündler, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines Iesu blutes-tropfen diesen teufels-rachen stopfen, lösch ich aus die schwefel-glut.

11. Sterben mir die anberwandten, eltern, freunde und bekanten, bleib die freud doch unverfehrt: der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen frommen Gottes name hoch geehrt.

12. Ich habß ja nicht ändern wollen, und sie Iesu gönnen sollen, der viel böher sie geliebt: er nahm sie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne manna giebt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch feint sorgen mich verzehrt: und was sag ich, um das meine? Gott, dem höchsten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die last mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen und gen himmel steigen kan.

Oder:

The musical score is arranged in three systems, each with a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The time signature is 3/4. The key signature has one sharp (F#). The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes in the vocal line are marked with a cross symbol (+).

Die hier mit einem + bezeichneten Noten, bleiben zum ersten mal weg, und werden nur zum andern mal mit genommen.

140. 1. Th. 741. In dir ist freude in
 1. Ausz. 759. In allem leide, o du
 süßer Jesu Christ! durch dich wir haben
 himmlische gaben der du wahrer Heiland
 bist: Hilfst von schanden, rettest von banden;
 wer dir vertraut, hat wohl gebaut,
 wird ewig bleiben, Halleluja! zu deiner
 gütte steht unser g'müthe, an dir wir kleben
 im tod und leben, nichts kan uns scheiden,
 Halleluja!

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht
 schaden teufel, welt, sünd oder tod: du
 haitst in händen, kanst alles wenden, wie
 nur heissen mag die noth. Drum wir dich
 ehren, dein lob vermehren mit hellem
 schalle, freuen uns alle zu dieser stunde,
 Halleluja! Wir jubiliren und triumphiren,
 lieben und loben dein macht dort oben
 mit herz und munde, Halleluja!

Mel. Ach Herr mich armen sündler, ze.
 1. Th. 742. In meines herzens
 1. Ausz. 760. In meines herzens
 HErr Christ! allein funkelt all zeit und
 stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein

mir in dem bilde, zu trost in meiner noth,
 wie du, HErr Christ, so milde dich hast ge-
 blut't zu tod.

2. In meines herzens grunde dein nam',
 HErr Christ allein funkelt all zeit und
 stunde, drauf kan ich frölich seyn. Wenn
 alles um mich trübe ganz schwarz und sün-
 ster ist, laß schimmern deine liebe in mir,
 o Jesu Christ!

3. In meines herzens grunde dein nam',
 HErr Christ! allein funkelt all zeit und
 stunde, drauf kan ich frölich seyn. Den will
 ich auch behalten in meines herzens schrein,
 bis ich einst werd erkalten, und in dir schlaf-
 en ein.

4. In meines herzens grunde dein nam',
 HErr Christ! allein funkelt all zeit und
 stunde, drauf kan ich frölich seyn. In mei-
 ner seelen leuchte dein Jesu-nam' und
 glut, mich durch und durch besuchte dein
 theures rosen-blut.

5. In meines herzens grunde dein nam',
 HErr Christ! allein funkelt all zeit und
 stunde, drauf kan ich frölich seyn. So
 315 magst

Oder:

magst du, welt, gleich toben, und trozen, wie du wilt, ich weiß, daß einer oben, des nam' ist Sonn und Schild.

6. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Die sonne laß mir scheinen, mit dem schild decken zu, so bleib ich auch im weinen und stürmen in der ruh.

7. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Aus deinem namen strahlen Heil, Leben, Kraft und Glanz, die meine seel bemahlen mit Jesus farben ganz.

8. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde drauf kan ich fröhlich seyn. Wenn in mir will entstehen angst, schrecken, furcht und scheu, laß etligit mir aufgehen dein'n Jesus nam'n als neu.

9. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Troß teufel, sünd, tod, hölle! daß ihr mich tastet an, hier ist an meiner stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Ach Vater! meiner schone, mein herz zu fusse fällt, sich bloß zu deinem Sohne und seinem namen hält.

11. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Nun, Jesu! es soll glänzen dein nam' in meiner brust, bis du dis wirck ergänzen, und ich erwach mit lust.

12. In meines herzens grunde dein nam', Herr Christ! allein funkelt all zeit und stunde, drauf kan ich fröhlich seyn. Erschein mir in dem bilde, zu trost in meiner noth, wie du, Herr Christ! so milde dich hast gebul't zu tod.

In voriger Melodey

II 42 Ausz. 761. **S**o trete gleich alles wieder mich. So oft ich ruff und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und wider-sacher roth?

2. Nun weiß ich und glaub veste, ich rühm auch ohne scheu, daß Gott, der

höchst und beste, mir gänzlich günstig sey, und daß ir allen fällen Er mir zur rechten steh, und dämpfe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd, was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, mein glanz und schönes licht: wenn der nicht in mir wäre, so düst und könt ich nicht vor Gottes auge stehen und vor dem sternen-sitz, ich müste stracks vergehen, wie wach's in feuers bis.

5. Der, der hat ausgeleschet, was mit sich führt den tod; der isst, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In Ihm kan ich mich freuen, hab einen helben-muth, darf kein gericht scheuen, wie sonst ein-sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein herz; die höll und ihre flammen die sind mir nar ein scherz; kein urtheil mich erschrecket, kein unbeyl mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir in herzen, regiert mir meinen sinn, vertreibt der sorg und schmerzen, nimt allen kummer hin, giebt segen und gedeyen dem, was Er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte sich sturdt und schrecken findt, so seuzt und spricht Er worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, der an des herzens grunde erstehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süßes trost-wort zu, wie Gott dem hülfe leiste, der bey Ihm suchet ruh, und wie Er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und herze schawet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und herbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier weuchen mit thränen meirer zeit, mein Jesus und sein leuchten durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den kan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' grosse schwere last zu leiden und

und zu tragen, geräth in hehn und spott,
das creuz und alle plagen, die sind sein täg-
lich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin
ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen,
dem ich mich zugelagt: es koste leib und le-
ben, und alles, was ich hab, an dir will ich
vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du
stehst mir ewiglich: kein brennen, hauen,
stechen soll trennen mich und dich: kein
hunger und kein dürsten, kein armuth, kei-

ne peim, kein zorn des grossen stossen soll
mir ein' hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron,
kein' herrlichkeit, kein lieben und kein lei-
den, kein angst und fährlichkeit; was man
nur kan erdenken, es sey klein oder groß,
der keines soll mich lenken aus deinem arm
und schoof.

15. Mein herze geht in springen, und
kan nicht traurig seyn: ist voller freud und
singen, steht lauter sonnenschein: die
sonne, die mir lachet ist mein Herr Je-
sus Christ; das, was mich singend macht,
ist, was im himmel ist.

Mel. Ach Herr! mich armen sinder, ze.

143 2. Th. 532 **N**eiuen hat Gott
Ansz. 763 verlassen, der
ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel
hassen, geschicht ihm doch kein leid. Gott
will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch,
und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich
und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs,
wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen see-
le: in dieser argen welt ist doch nur creuz
und leiden, und muß auch also seyn: denn
die zeitliche freuden bring'n uns ewige
peim.

3. Treulich will ich Gott bitten, und
nehmen zum beystand, in allen meinen
nöthen, ihn bess'r als mir bekant; um
g'duld will ich stets bitten, in all'm antlegen
mein, er wird mich wohl behüten, und
mein nothhelfer seyn.

4. All's glück und unglücke, das kömmt
allein von Gott: ich weiche nicht zurücke,
und steh in meiner noth. Wie kan er mich
denn hassen, der treu Nothhelfer mein?
ja wenn die noth am größten, so wil er bey
mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst
der welt gefällt, drauf ich mein'n sinn nicht
setze, das bleibt in der welt. Ein'n Schatz
hab ich im himmel, der Jesus Christus
heißt, ist über alle schätze, schenkt uns den
heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines
herzens schrein: sein blut hat er vergossen
für mich arm's würmelein, mich damit zu
erlösen von enger angst und peim, wie könt
auf dieser bösen welt gröss're liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen dankbar
für solche gnad: ich geb mich Gott zu eigen
mit allein, was ich hab: wie ers mit mir
will

will machen, sey ihm all's heimgestellt; Ich b'fehl ihm meine sachen, er machs, wies ihm gefält.

8. Amen! nun will ich schliessen dis schlechte liebelein; Herr, durch dein blut-vergießen laß mich dein'n erben seyn; so hab ich all's auf erden, was mich erfreuet schon: im himmel soll mir werden die ewige gnaden-kron.

Mel. Mein Herzens: Jesu, meine zc. Oder: Es ist das heyl uns kommen zc.

II 44 2. Th. 531. Ist Gott für uns in Ausz. 762. J aller pein, in allem creuz und leiden; wer mag uns denn zu-wider seyn? wer mag von ihm uns schei-den? Ist Gott für uns in angst und noth, so kan uns teufel, höll und tod, auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist Gott für uns, so können wir aus-üben grosse thaten: denn er ist bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können krieges-volk mit Gott zerschmeissen, daß es noch mit spott und schan-de muß abweichen.

3. Ist Gott für uns, so kan die macht der stolzen nicht bestehen, sie werden alle umgebracht, und müssen schnell vergehen; wo dieser Gott nur will allein bey uns und unser helfer seyn, so ist uns wohl geholten.

4. Ist Gott für uns, so dürfen sich die feind an uns nicht wagen: er kan sie alle mächtiglich zum spott mit blindheit schla-gen. Gott kennet seine kinder wohl, er weiß schon, wenn er helfen soll den schafen seiner weide.

5. Ist Gott für uns, wie er denn ist bey

uns, aus lauter gnaden; was kan uns denn betrug und list, haß, neid und feind-schaft schaden? Gott ist so stark, daß roß und mann er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Ist Gott für uns, so wird er wol für seine lehre kämpfen, und wird wol wissen, wie er soll, die uns verfolgen, däm-pfen: er schickt es oft so wunderlich, daß die verfolgter selbst sich zu ihm bekehren müssen.

7. Ist Gott für uns, so sind zugleich die engel uns zur seiten, die uns in diesem jama-mer-reich beschützen und begleiten: durch sie wird, wenn es Gott gefält, allein in einer nacht gefält ein ganzes heer der feinde.

8. Ist Gott für uns, so muß die welt und fleisches-lust erliegen: mit Gott man sters das feld behält, mit Gott man kan obliegen. Der teufel selbst kan nicht be-stehn, er muß beschämt doch von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist Gott für uns, was kan der grimms des todes uns denn schrecken? es wird ja Christi lebens-stimm uns wieder aufze-recken zur himmels-freud und seligkeit, da wir in alle ewigkeit bey Gott verbleiben sollen.

10. Drum soll uns auch zu keiner zeit, weil Gott für uns, was scheiden von sei-ner liebe; ja kein streit, kein kummer, schmerz und leiden, kein krieg, kein schwerdt, kein bohn und spott, soll uns und unsern lieben Gott in ewigkeit nicht trennen.

The musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#). It contains a melody with various note values and rests. The middle staff is in bass clef and contains a bass line with similar rhythmic patterns. The bottom staff is in alto clef (C-clef on the third line) and contains a third part. The score includes numerous rhythmic markings such as '6 6 7 7 6 4/6 4*' and '4/2 6 7 7'. There are also asterisks and other symbols indicating specific musical instructions or ornaments. The piece concludes with a double bar line and the word 'Ende' written below the final staff.



II45. 2. Th. 533. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** fasse dich, du arme seele, was betrübet dich die noth? suche trost bey deinem Gott, und in **Jesus** seiten höhle, bist du doch durch den erwehlt, welcher deine thranen zehlt, und dein elend abgemessen: denke nicht, **Gott** sey zu hoch, oder habe dein vergessen. **Lebt doch unser Herr Gott noch.**

2. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** eh! warum wilt du verzagen, oder dein gedrengtes hertz ferner mit vergeblichem schmerz und verzweiflungs-peitschen schlagen? **Gottes** gnad und wunder-treu ist ja jeden morgen neu: er ist deines heyls Erstatzer; liebste see! begreiff es doch, lebet doch dein treuer Vater; **lebt doch unser Herr Gott noch.**

3. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** will dich gleich dein hertz verdammten, schreckt dich schon die sünde sehr, schlägt sie als ein tobend meer über deinem haupt zusammen; zage nicht! denn **Jesus** blut machet deine schulden gut. Deine handschrift ist in stücken, und die last, das sünden-joch, liegt auf deines **Jesus** rücken. **Lebt doch unser Herr Gott noch.**

4. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** fürchte nicht des todes schrecken: denn du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit seiner wegen gar nichts schmecken. Ja du wirst, durch **Gottes** macht, nach der schwarzen todes-nacht, über deinem traube stehen, und der düre todten-inoch soll das leben wider sehen. **Lebt doch unser Herr Gott noch.**

5. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** macht dir gleich der teufel bange, greiff er dich schon listig an: **Jesus** hält die sieges-fahn, und zerritt die alte schlange: aber dich wird **Gottes** hand dort, in item freuden-land, mit wahrhaftem trost versüßen, wenn die schlange im schwefel-loch

ewig wird gefangen liegen. **Lebt doch unser Herr Gott noch.**

6. **Lebt doch unser Herr Gott noch!** lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er sich dir, und bemüß dich für und für deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, sondern trag sein sanftes joch, welches alle Christen kennen. **Lebt doch unser Herr Gott noch!**

Der LXII. Psalm.

Mel. Du, o ichdnes welt-gebäude, 2c. Oder: Alle menschen müssen sterben, 2c.

II46. 2. Th. 534. **Meine** seele ist in der stille, tröstet sich des höchsten kraft, dessen rath und heilger wille mir bald rath und hülf schaffet; der kan mehr als alle götter, ist mein hort, mein heyl, mein Retter, daß kein fall mich stürzen kan, trat er noch so heftig an.

2. **Meine** basser, hört! wie lange stekt ihr alle einem nach? ihr macht meinem herten bange, mir zur ehr und euch zur schmach; hanget, wie zerrissne mauren, und die wände, die nicht dauern, über mir, und seyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, dis ein ge denken die, so mir zuwider sehnd, wie sie mir mein leben senken dahin, da kein licht mehr scheint; darun geht ihr mund aufs lügen, und ihr hertz auf lauter triegen; gute wort und falsche tück ist ihr bestes meister-stück.

4. Dennoch bfeih ich ungeschreckt, und mein geist ist unverzagt in dem **Gotte**, der mich decket, wenn die arge welt mich plagt; auf den harret meine seele, da ist trost, den ich erwehle, da ist schutz, der mich gefället, und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn; denn hier ist, der mich vor allen, die mich drücken, kan erhöhn. **Hey** dein ist mein heyl, mein ehre,

was kan uns
neid und feind-
o stark, daß roß
m wörtlein kan

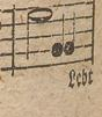
so wird er wol
und wird wol
verfolgen, däm-
wunderlich, daß
u ihm bekehren

sind zugleich die
in diesem jam-
geleiten: durch
gefällt, allein in
nizes heer der

muß die welt
mit **Gott** man
Gott man kan
k kan nicht be-
von uns gehn,
men.

kan der grim
en? es wird ja
wieder aufse
o und seligkeit,
Dit verbleiben

zu keiner zeit,
beiden von se
kein kummer,
krieg, kein
wort, soll uns
ewigkeit nicht



ehe, meine stärke, meine wehre: meine freud und zuversicht ist nur stets auf Gott gericht't.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit stark auf ihn! kommt die hülfe nicht bald heute, falle doch der müth nicht hin, sondern schüttet aus dem herzen eures herzens sorg und schmerzen, legt sie vor sein angezicht, traut ihn vest und zweifelt nicht.

7. Gott kan alles unglück wenden, wirdd auch herzlich gerne thun denen, die sich zu ihm wenden, und auf seiner güte ruhn. Aber menschen hülft ist nichtig, ihr vermögen ist nicht rüchtig, wär es gleich noch ein so groß, uns zu machen frey und los.

8. Groffe Leute, groffe thoren, prangen sehr, und sind doch toth: füllen sinnen aug und ohren; kömmt zur that, so sind sie todt: will man ihres thuns und sachen eine prob und rechnung machen, nach dem ausschlag des gewichts, sind sie weniger denn nichts.

9. Laßt sie fahren, lieben kinder, da ist schlechter vorthail bey. Habt vor allem, was die sündler täglich treiben, furcht und scheu: laßt euch eitelkeit nicht fangen; nach, was nichts ist, nicht verlangen: käm euch gut und reichthum an, ey so hängt das herz nicht dran.

10. Wo das herz am besten stehe, lehrt am besten Gottes wort aus der güldnen himmels-höhe: denn da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von kräften, rein und heilig in geschäften, gütig dem, der gutes thut: nun der sey mein höchstes Gut.

Mel. Ach! Gott und Herr, wie ze. Oder: Ich dank dir schon durch ze.

H47.² Th. 535. Mein freund ist mein, und ich bin sein, ihm hab ich mich ergeben; in

glück und freud bin ich bereit dir, Jesu, stets zu leben.

2. Ich glaub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht lassen, bis du mich wirst, du Lebens-Gürt, mit deiner gnad umfassen.

3. Dein ganz verdienst ist mein gewin; dein höllen-angst und sterben hat mich ver-söbnt, ja gar gekrönt zu einem himmels-erben.

4. Die creuzes last, die du hier hast für mich auf dich genommen, macht mich be-freyt von allem leid, das sonst auf mich ge-kommen.

5. Für mich hast du dich aus der ruh in diese welt gegeben, ja gar in tod, und hö-len-noth, damit ich möcht leben.

6. Nun werd ich gleich, in deinem reich, den frohen engel werden, und sicher sey von aller peyn, von allen last-beschwerden.

7. Trost sey dem tod, und aller noth! von dir kan mich nichts wenden: weil ich fort-hin verwahret bin in deiner seit und händen.

8. Trost sey nunmehr des teufels heer! denn du, du hast gebunden die alte schlang, die auf mich drang, mich tödlich zu ver-wunden.

9. Trost sey der höll! weil mein Ge-sell die gänzlich hat zerstört: der höllen macht und dunkle nacht ist nun ganz umgekehret.

10. Trost aller welt! hier ist der held, der für mich ist gestorben, dadurch er hat die güldne stadt des himmels mir erwor-ben.

11. Herr Jesu Christ, allein du bist mein höchster Schatz auf erden. Ach! laß mich nicht, mein Lebens-Licht, von dir gefä-wen werden.

12. Denn du bist mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben, in glück und freud, in creuz und leid, im sterben und im leben.



The musical score consists of three systems of staves. The first system has two staves with a treble clef and a common time signature. The second system also has two staves with a treble clef and a common time signature. The third system has two staves with a treble clef and a common time signature. The music is written in a simple, homophonic style with various rhythmic values and rests.

1148. 2. Th. 537. **Mein Gott und Vater kan mich nimmer hassen:** denn ich bin ja mit ihm durch Christo un- ausgesöhnt; sein aller- treuestes herz mit gnaden mich bekrönt, er kan und will mich nimmermehr verlas- sen: sein liebes-brunn ergießt sich auf mich allezeit; ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein Gott und Vater kan mir alles geben: denn seine mildigkeit ist über alle maß, und stießet strömen-weis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: sein reichthum hat kein end, und wird niemals verzehret, er giebt mir alles das, was nur mein herz begehret.

3. Mein Gott und Vater kan mich hoch erhöhen: denn seine majestät ist über alle macht, und seine herrlichkeit begreift die höchste pracht, und bleibt in ihrem schön- glanz bestehen. Ich habe ehre genug, weil er mir ist befreundt, und ich ihm bin ver- wandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein Gott und Vater kan mich wohl beschützen, daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid; er schafft, daß ich hier in stolzer sicherheit kan unterm feigen- baum und weinstock sitzen: nichts mich verführen darf in meiner seelen: lust, ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein Gott und Vater kan mich mächtig stärken, und seine kraft legt mir stets neue kräfte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, und seines Geistes wirkung in mir merken; denn was

ich selbst nicht kan, das schafft er in mir: und so verbleib ich sein, und er mein für und für.

6. Mein Gott und Vater will mich nimmer schelten, ich kan vor ihm ohn furcht in Jesu Christo stehn, und in ge- rechtigkeit des glaubens ihn ansehen. Er will mich nennen seinen ausnwehnten: ich bin sein siegel-ring; sein liebes trautes pfand, das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.

7. Mein Gott und Vater will mich ewig lieben, ich soll in seinem reich stets um und bey ihm seyn: Er will selbst seinen schoof zum sitz mir geben ein: wie sollt ich hier mich jemals denn betrüben? ich freue mich in Gott und lobe Jesum Christ, der meine seligkeit und meine liebe ist.

Mel. Komm, o Komm, du Geist des zc.

1149. 2. Th. 538. **Mein Gott mag mich nicht mehr quäl- len mit den sorgen dieser zeit:** ich will alles Gott befehlen, der zu sorgen ist bereit: er kan alles, ich kan nichts; spricht er nur, so gleich geschichts.

2. Wolt er Vater-namen führen, wie er ja wahrhaftig thut; solt er denn nicht lassen spüren, da er ist das höchste Gut, wie er für mich alle tag väterliche sorge trag?

3. Ist sein sperting ie gefallen ohne die- ses Vaters rath, noch ein härlein von den allen, die man auf dem haupt hat: so leb ich der zuversicht, daß mir niemals leid ge- schicht.

4. Er

ereit dir, Jesu,

dir kleb ich, und
bis du mich
it deiner gnad

mein gewinst;
n hat mich ver-
inem himmels-

du hier hoffst für
macht mich be-
nft auf mich ge-

aus der ruh in
n tod, und hül-
leben.

n deinem reich,
und sicher seyn
t-beschwerden.

und aller noth!
enden: weil ich
deiner seit und

s teufls heer!
die alte schlang,
tdölich zu ver-

eil mein Gesell
er höllen macht
nz umgekehret-
r ist der held,

dadurch er hat
els mir erwor-

ein du bist mein
Ach! sag mich
von dir gefür-

nd ich bin dein,
in glück und
sterben und im

6 6 4 5

6 6 4 5

MDIT

4. Er iß, der die blumen zieret mit so wunder schöner pracht, daß dergleichen niemand spüret an der allerreichsten tracht. Thut er das, so giebt er auch, was ich zu der kleidung brauch.

5. Seiner milden hände gaben sättigen zu seiner zeit alle thiere, ja den raben wird von ihm die speis bereit: en, wie möcht es denn geschehn, daß sein kind nach brodt müßt gehn?

6. Fehlt mir aber eine gabe, die ich gerne haben will; so bitt ich, und laß nicht abe, bis mir GOTT den wunsch erfüllt: mein gebet in himmel dringt, und des Vaters herz bewingt.

7. Weicht denn von mir, ihr gedanken, die ihr mich zu sorgen treibt! ihr macht nur den glauben wanken, und daß sich der leib aufreibt: GOTT liebt den, der sorglos geht, des vertrauen zu ihm sieht.

Röm. VIII. 31-34

II 50. 2. Ch. 536. Mein GOTT selbst ist für mich wie mag mein feind besetzen? für mich scheut Iesus sich nicht, in den tod zu gehen.

2. GOTT läset seinen Sohn für uns ans creutz aufhenken; mit diesem Gnaden thron muß er uns alles schenken.

3. Wer klagt die schulden an? GOTT selbst ist bey mir schwachen, der mich vertreten kan, der mich gerecht will machen.

4. Wer will verdammen mich? hier ist

der, der gestorben; der, durch den todes slich, den tod selbst hat verdorben.

5. Ja, Iesus der ist hier, der von dem tod erstanden, mein Iesus, welcher mir ab löst der höllen banden.

6. Der, sag ich, der ist hier, der nun dort oben siset, und mich nun für und für bey GOTT vertritt und schützt.

7. So bin ich denn gerross, und freue mich der gnaden; ich sprech: ich bin er löst, denn kan mir nichts mehr schaden.

mit.



Mel. Gott des himmels und der ic.
 1151. 2. Th. 539. **M**achtet euch, ihr eitlen
 mein herze frey; heute sorg ich nicht für
 morgen: denn mein Vater ist getreu; der
 ernährt mich spät und früh, ohne meine
 sorg und müh.

2. Wie? solt ich den vögeln weichen,
 und mißtrauen meinem Gott? da die
 durch die lüste streichen, und nicht sorgen
 für ihr brodt? der den vögeln futter giebt,
 sorgt mehr für die, so er liebt.

3. Ich will meinem Gott anhangen, und
 allein sein diener seyn; er, mein Schatz,
 ist mein verlangen; Mannon, weg, du
 eitler schein! mein hertz bleibet bey meinem
 Gott, mich trennt von ihm keine noth.

4. Ich will nach dem besten streben, nach
 dem reich der seligkeit, und in Gott gerecht
 stets leben, hier in meiner lebenszeit: wo
 diß ist, da grebt auch Gott gar gewiß ein
 stücklein brodt.

5. Und hingegen wie erlesen wird denn
 fern der frommen pracht, die in allem ih-
 rem wesen an das end und Gott gedacht!
 o mit was für herrlichkeit stehen sie zur
 rechten zeit!

6. Drum, o mensch, bedenk es balde,
 weil dir noch die gnade blüht, eh dich Gott
 aus diesem walde hauer, und zum urtheil
 zieht. Bist du weise, stelle dir stets Gott
 und dein ende für.



Mel. Christus, der uns selig macht. ic.
 Oder: Christe, wahres Seelenlicht, ic.

1. Th. 476. **S**chwing dich auf zu
 deinem Gott, du
 betrübte feele! warum liegst du, Gott zum
 spott, in der schwermuths-höhle? Merkst
 du nicht des satans list? er will durch sein

kämpfen deinen trost, den Jesus Christ
 dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kops, und sprich:
 fleuch, du alte schlange, was erneurst du
 deinen stich, machst mir angst und bange?
 ist dir doch der kops zerknickt, und ich bin
 durchs
 A A A

be, die ich gerne
 d laß nicht abe,
 erfüllt: mein
 und des Vaters

, ihr gedanken,
 lbt! ihr macht
 und daß sich der
 den, der sorglos
 steht.



46 43



urch den todes-
 orben.

er, der von dem
 s, welcher mir

e, der nun dort
 für und für bep

rost, und freue
 ch: ich bin er-
 des mehr scha-



mel.

durchs leiden meines Heylands dir entrückt in den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein' sünden für? wo hat Gott befohlen, daß mein urtheil über mir ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst verfenkt in der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen; da hingegen nehme ich an Christi blut und schmerzen: denn das ist die ranzion meiner missethaten, bring ich dich vor Gottes thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein rühm, sein recht meine krone, sein verdienst mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem besten schloß, das kein feind kan fällen, brächt er gleich davor geschos und gefahr der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, was kömmt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noch Gott mit seiner gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewige spott und hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schrene, tolle welt, es sey mir Gott nicht gemogen! Es ist lauter täuscheren, und im grund erlogen. Wäre mir Gott gram und feind, würd' Er seine gaben, die mein eigen worden seyn, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt, was im tiefen meere, was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen-licht? wozu ist gegeben luft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und gras? weme füllt der segen berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab und leibes-weide.

10. Meine seele lebt in mir durch die süße lehren, so die Christen mit gebühr alle tage hören. Gott eröffnet früh und spat meinen geist und sinnen, daß sie seines Weistes gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, und apostel schreiben, als ein licht am dunkeln ort, fackeln, die vertreiben meines herzens finsterniß, und in glaubens-sachen das gewissen sein, gewis und recht grundweil machen?

12. Nun, auf diesen heiligen grund bau ich mein gemüthe, sehe, wie der höllenhund zwar dawider wütet; gleichwol muß er lassen stehn, was Gott ausgerichtet: aber schändlich muß vergehn, was er selber richtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein, wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe creuz herein, samt dem bittern leide: laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehen zu allem guten, die gerathen selten wohl ohne zucht und rüthen: bin ich denn nun Gottes kind, warum solt ich fliehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen plagen, wer hier zeitlich wohlgeweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, dem Er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thranen; aber endlich bringe das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kömmt die ernte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

17. Ey, so saß, o Christen-herz! alle deine schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des trostes kerzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen namen deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, Amen!

Mel. In dich hab ich gehoffet, 2. Petr. 2.

2. Th. 240. **S**ey unverzag, o frommer Christ, der du im creuz und unglück bist, befehl Gott deine sachen: in noth und wein vertrau allein auf ihn: er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kömmt nicht obnaefahr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was Gott will, das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, und die natur geändert seyn, so kan doch Gott nicht hassen, und auch den mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine traurigkeit ja auch nicht wahren allezeit: Gott wird dir freude geben, wo nicht alhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwen-muth, vertraue

traue G^ott, es wird noch gut auf alle trübsal werden; G^ott ziehet dich durchs creutz zu sich gen himmel von der erden.

6. Der liebe G^ott ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn unfall sich erregt, auch jedermann mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit die heiligen in traurigkeit und creutz oft müssen schweihen; warum wilst du denn immerzu im rosen-garten sitzen?

8. Ver, hoff und trau auf deinen G^ott in allem jammer, angst und noch: laß, wie er will, es gehen. Seß ihm kein zitel, ist er im spiel, wirst du noch wunder sehen.

9. G^ott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der du ein G^ott des trostes heisst, laß alle trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das böse überwinden!

Met. Liebster Jesu, du wirst kommen, 2c.

1. Th. 471. **H54.** Ausz. 671. G^ott es gleich bis- weilen scheinen, als wenn G^ott verlies die seinen: es so weis ich und gläub diß: G^ott hilft endlich doch gewis.

2. Hülfe, die Er aufgehoben, hat Er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder feit, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hat G^ott auch maas und zitel. Er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich, sein kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trost dem teufel, trost dem drachen, ich kan ihre macht verlachen: trost des schweren creutzes joch, G^ott, mein Vater, lebet noch.

6. Trost des bittern todes zähnen, trost der welt und allen denen, die mir sind ohn ursach feind: G^ott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, es so frag ich nichts darnach: G^ott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben: wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genug.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen: liebe du den erden-foch, und laß mir nur meinen G^ott.

10. Ach Herr! wenn ich nur dich habe,

sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das grab, ach Herr! wenn ich dich nur hab.

Eines Predigers.

Met. Zeuch meinen geist, triff meins 2c.

H55. 2. Th. 541. G^ott ich, aus fürchte vor menschen-kindern, des Geistes trieb in mir verhindern, und nicht, bey so viel heuchel-schein, ein treuer zeuge G^ottes seyn?

2. G^ott ich des Höchsten wort verschweigen, und nicht dem hause Jacob zeigen, wie schändlich sichs vor G^ott verstell, darum, weils menschen nicht gefält?

3. G^ott ich den falschen Christen heucheln, und der gottlosen rotte schmeicheln, um eine hand voll seitlich korn, und zu entgehn der menschen zorn?

4. G^ott ich die bösen selig preisen, die weder licht noch glauben weisen, um derer gunst und liebes-wind, die doch nur feinde G^ottes sind?

5. G^ott ich die G^ottes kinder nennen, die weder G^ott noch Christum kennen, die, bey der wahrheit hellem schein, so arg als blinde heiden seyn?

6. Wer sind die denn, die mich verlassen, und mich als ein seg-opfer hassen? wer sind sie, die so zorniglich ihr herz verbittern wider mich?

7. Es sind nur menschen, die mit sünden und losen stricken sich verbinden, ein nichts, ein gras, ein schnödes heu, ein dampf und leichtgeschäcke spreu.

8. So hoch sie sind in ihren sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihre thun zur hollen fährt, und nur auf kurze zeit hie währt.

9. Wer bin ich denn, den sie verschmähen? ist denn auf mich nur angesehen? ist G^ott nicht, der mich reden heisst, und treibt mich nicht sein werthter Geist?

10. Was ist das amt, das ich hier trage? wer forderts, daß ichs ihnen sage? ist nicht des grossen G^ottes mund, der thut durch mich sich ihnen kund?

11. En solt mein G^ott mich auch nicht schäken, wenn sie mit wüten auf mich blitzen? solt dessen huld in aller peim mit nicht ein süßes labfal seyn?

12. Du kennst mich ja, du Menschen-Hüter, daß mirs nicht um die schnöden gnier zu thun, noch um die gunst der welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die liebe Christi, die mich dringet, A a a 2

Die

die ist's, die mich im geiste zwinget, mit rufen, locken, bitten, stehn, der menschen seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creus und spott der bösen meiden: seh du mir nur, bey hohn und spott, nicht schrecklich, du getreuer Gdt.

15. Hier ist mein blut, mein armes leben! soll ichs bey deinem wort hingeben;

ja, Herr, dein will gescheh an mir! bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weiß, dein wort wird endlich siegen, das finstre reich muß unten liegen, den sieg wird man in kurzem sehn, solts auch durch mär'rer blut geschehn.

17. Ach Stärke mich doch auch, mein Heuter, damit durch alle donner-wetter mein zeugniß vest und freudig sey, es ist gewaght, Gdt steh mir bey.

II 56. 1. Th. 472. Von Gdt will ich nicht lassen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine hand: den abend als den morgen thut Er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt; so findt sich Gdt gar balde, sein' macht und gnad bewährt, und hilft aus aller noth; errett' von sünd and schanden, von fetten und von banden, ja wenns auch wär der tod.

3. Auf Jhn will ich vertrauen in meiner schweren zeit, es fan mich nichts gereuen, Er wendet alles leid, Jhn sey es heimgestelt: mein leib, mein' seel, mein leben, sey Gdt dem HErrn ergeben, Er machs, wies Jhn gefält.

4. Es thut Jhn nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenke uns den HErrn Christ, sein'n eingebornen Sohn: durch Jhn er uns bescheret, was leib und seel ernähret; lobt Jhn ins himmels thron.

5. Lobt Jhn mit herz und munde, welch's Er uns hendes schenkt: das ist ein selge stande, darin man sein gedenkt, sonst verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden; wir sollen selig werden und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, mit ihrem stolzen pracht, wed'r ehr noch gut bestehet, welch's vor war groß geacht: wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gdt.

7. Die seel bleibt unverloren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu geboren, von allen sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErrn, daran muß uns nicht irren des reusels list' ge arr.

8. Darum, ob ich schon dulde sie widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde; kömmt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll: dieselb ohn einges ende, dieneil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das

9. Das ist des Vaters wille, der uns erschaffen hat: sein Sohn hat guts die sülle erworben und genad: auch Gott der heilige Geist im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet; Ihm sey lob, ehr und preis!

Mel. folget mir, ruft uns das Leben. 2c.

1157. 2. Th. 542. Warum bist du, liebe Seele, hier in dieser kräben höhle kurzen lebens so betrübt? Gott, der dich so brünstig liebt, hat noch nimmer dein vergessen: wenn du vormals hast geseffen, und dem kummer nachgedacht, hat dich GOTT daraus gebracht.

2. Er hat dich aus manchen nöthen, die dich wolten schier erlöden, wunderlich heraus geführt; o wie oft hast du verspürt sein gereues Vater-herze! wenn du sprachst in deinem schmerze: soll denn mein vergessen sehn? sprach er: wenn vergeß ich dein?

3. Hab ich wol der patriarchen und des Noa in der archen ie vergessen? hab ich nicht mein liebeiches angesicht väterlich zu sie gesehret? ich, dein Gott, der alles wehret, was den frommen schaden kan, sahe sie in gnaden an.

4. O! wie brach mir das gemüthe, wenn die hoffnung meiner güte hin zur erden nieder sank! Kindern, wenn sie schwach und

Frank, treten eltern zu der wiegen: Solte sich mein herz nicht biegen, wenn ihr feutzten, angst und pein, Drang zu mir in himmel ein?

5. Trau nur deinem Gott und Vater, der dein Freund und dein Berather allezeit gewesen ist. Menschen dachten oft durch list dich in angst und noch zu setzen: wenn die bösheit pflog zu wehen ihren herden bösheits-zahn, machte ich dir lauf und bahn.

6. Ich will ferner dich erhalten, solte gleich die welt zerspaltten, und in tausend stücken gehn; ich will dir zur rechten stehn, wenn du must im glauben ringen: wenn tod, sünd und teufel dringen mit gewalt zu dir hinein, will ich bey und um dich sehn.

7. Drum, obgleich der berge spizen wanken, und der wolken bliken feuer, dampf und schwefel spent; dennoch muß dir keine zeit den gewahrtsam Gottes rauben: seine huld, die wir im glauben haben, zu der hoffnung band, leitet dich mit starker hand.

8. Drum sey frölich, gib den sorgen, die dir manchen tag abborgen, seele, einmal gute nacht! es geht doch, wie Gott gedacht, und in seinem rath beschlossen; drum so gehe unverdrossen, mit gelassenem muth und sin, nur an dein verhängnis hin.

Mel. Frölich soll mein herze springen 2c. 1. Th 473. Warum sollt ich mich denn gramen? Hab ich doch Christum noch, wer

will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn bengelegt im glauben?

A a 3

2. Na

an mir! bring
für.
wird endlich sie
unten liegen, den
seh'n, solts auch
ohn.
auch, mein Her
mer-wetter mein
n, es ist gewogt!

D munde, welch's
as ist ein sel'ge
denkt, sonst ver
bring'n auf er
den und bleib'n
vergehet, mit
r ehr noch an
groß geacht:
tief in die erd
afen haben, will
erfloren, geführt
wird neu gebor
ganz heilig, rein
b des HErrn,
en des reusels
Dulde hie wider
sohl verschulde;
ist aller freuden
nde, Dieneil ich
erfahren soll.
9. Du

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: nackend werd ich auch hingehen, wenn ich werd von der erd als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, GOTT allein ist es, der es gegeben: will Ers wieder zu sich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creux zu tragen, dringt herein angst und pein: solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, wie Er soll all mein unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten tagen oft ergetzt, solt ich lezt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOTT, und schärfst mit maassen, sein gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOTT, mein heyl, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und sein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleufft das thor des bitteren leidens, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Alda will, in süßten schätzen, ich mein herz, auf den schmerz, ewiglich ergehen. Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im hug verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther: dort, dort sind die edlen gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen.

Mel. Jesu, meine Freude, 2c.

1159, 2. Th. 543. Warum wilt du za-

gen, und dich sehr beklagen, wenn dein feind dich drückt, ist doch der noch droben, der da sieht ihr toben, und ihr ziel verrückt: der ist nah, ja der ist da, der mit seinen starken händen alles kan umwenden.

2. Laß sie ferner machen, laß sie ihren rachen sperren gegen dich! laß sie graben graben, laß sie neze haben, und befragen sich! nur ein spott sind sie vor GOTT, der wird sie mit hohn und lachen sehr zu schanden machen.

3. Was sie dir einschenken, damit wird sie tränken einsten GOTT dein Herr: ihr neze, das sie stellen, wird sie selbstn fällen, und verstricken sehr. GOTT wird noch selbst in ihr loch sie, samt allen klein und grossen, ohne gnade stoßen.

4. Dich wird er erretten aus den schweren ketten, die sie dir gemacht: und sie dahingegen denen selbst anlegen, die dir nachgetracht. Sey nur guts und starckes muths: GOTT ist da, der hört und siehet, was an dir geschieht.

5. Er weiß deine thränen, dein so herzlichs sehnen ist ihm wohl bewust: er weiß deine klagen, deine schwach und plagen, die du tragen mußt: aber sey getrost dabey, GOTT wird seine zeit schon wissen, der du solt genießen.

6. Laß sie, dir zum grauen, einen galgen bauen funfzig ellen hoch: der dich sucht zu kränken, soll bald selbst dran hengen, und ihn fühlen noch. Aber du solt fried und ruh durch des richters hand erlangen, wenn der feind vergangen.

7. Harre deines GOTTes, achte nicht des spottes, den die welt anthut: bleibe nur beständig, werde nicht abwendig von dem höchsten Gut: so wirst du gar bald zur ruh deines frommen GOTTes gehen, und viel freuden sehen.

Mel. Wachet auf, ruft uns die stime, 2c.
2. Th. 787. Was beweget mich
1160. Ausz. 771. Wozu trauern? mein leiden wird nicht lange dauern, es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, o seele, die du trägest leide, laß allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, der wird von seuffzen matt, und muß trauern; ein wahrer Christ hingegen ist voll freudigkeit zu ieder frist.

2. Mich bekümmert zwar die sünde, die ich sowol an mir befinde, als auch an andern in der welt; diese will ich stets beweisen, doch nie im trauern trostlos scheinen, weil

dein dich drückt,
der da sieht ihr
ekt: der ist nah,
n starken händen

en, laß sie ihren
n, laß sie grüben
n, und befragen
e vor G^ott, der
yen sehr zu schau-

ken, damit wird
dein H^orr: ihr
e selbstn fallen,
G^ott wird noch
allen klein und

n aus den schwe-
ncht: und sie da-
nlegen, die dir
guts und star-
der hört und sie-

nen, dein so herz-
bewußt: er weiß
nach und plagen,
er sey getrost da-
schon wissen, der

nen, einen galgen
der dich sucht zu
an hängen, und
u seht Fried und
hand erlangen,

achte nicht das
hüt: bleibe nur
wendig von dem
gar bald zur ruh
gehen, und viel

ns die stürze, zc.
as beweget mich
u trauern? mein
uren, es wärd
winge dich in je-
trägest leide, laß

ck. Wer keine
n seufzen maht,
hrer Christ hin-
u jeder frist.

ir die sünde, die
als auch an an-
ll ich stets bewe-
roslos schweinen,
weil

weil mein vertrauen Jesum hält. Er, er
ist, der mich tröstet, durch ihn bin ich er-
löst. Jesu, Jesu! wie wohl ist mir, wenn
ich alhier durch diesen glauben traue dir!

3. Meine schuld ist mir vergeben, ich ha-
be theil an jenem leben, das weiß und
glaub ich vestiglich. Lob sey G^ott! der
mir geschenkt die sünden, die mein herz
gekränket, und sich erbarmet über mich.
Was kan mir satan thun? ich bin und
heisse nun kind und erbe. Was acht ich
hohn? die ehren-kron besitze ich in hoff-
nung schon.

4. Meinen Jesum werd ich sehen, und
ihn zu seiner rechten stehen in vollem glanz
und hellem licht. Mir wird nicht mehr
enechtlich grauen, G^ott meinen Heyland
werd ich schauen von angesicht zu ange-
sicht. Bey aller traurigkeit seht in zusrie-
denheit diese hoffnung, die er, mein Hort,
mir fort und fort becheurt in seinem wahr-
ren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr er-
schrecken der tod; ich kan dagegen schme-
cken die kräfte der zukünftigen welt. Ich
bin schon in hoffnung selig, mein glaube
macht mich allzeit fröhlich, weil er das an-
sichtbare hält. Getrost ist mir mein muth:
zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben.
Mein glaube hält, was ihm gefält, dich
Jesum, und besiegt die welt.

Mel. Es ist das heyl uns Kommen zc.
Oder: Mein Herzens-Jesu, meine zc.

II61. 2. Th. 544. **W**eg, traurigkeit,
Ausz. 772. **W** weich ungeduld!
was soll das jammer-klagen? du hast ja
G^ottes gnad und huld: was wilt du dich
selbst plagen? G^ott bleibt dein Schutz,
dein Licht, dein Heyl, dein Trost und Kraft,
dein Schatz, dein Theil, und deines her-
zens Freude.

2. Dein Vater ist's, der prüfet dich; wenn
er sich hat verbogen, halt ihm nur still,
glaub vestiglich, er wird dich wohl versor-
gen. Ruf nur zu ihm; trost, hülf und
rath wirst du stets finden früh und spat:
dein G^ott wird dich nicht lassen.

3. G^ott ist bey dir, er sieht und weiß,
was dich drückt und betrübet: die starke
hand behält den preis, zu helsen; der dich
liebet, vermehrt dir deine zuversicht, daß
kein feind deines glaubens licht in ewig-
keit kan rauben.

4. Was dein G^ott thut, das ist dir gut,
er hilft den schwachen herzen: er hält dich
stets in seiner hut, er lindert alle schmerz-

zen. Bist du betrübt, so denk an G^ott, so
kan dir weder schmach noch spott, ja keine
noth, nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie der Heyland ist
mit dornen selbst gekrönt, wie ihn der feind
de macht und list umgeben und gehöhnet;
drum gib dich nur geduldig drein, wilt du
sein kind und erbe seyn, ihm williglich zu
folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick, darin
ein creuz dich drücker? wie viel mehr sind
der gnaden-stück, damit dich G^ott erant-
cket! wie ist doch alles herzeleid so gar
nichts, wenn die ewigkeit der himmels-
freud dich labet!

7. Schau, wie G^ott, was er hält in hut,
zu aller zeit geprüfet; ic frömmen kind, ic
schärfre rath gebet und hoffnung übet:
die creuz-sarb ist die höchste zier, die alle
fromme herzen hier in dieser welt be-
zeichnet.

8. Dich heisst auch dein gewissen nicht,
weil deine sünden-plagen dein Jesus, de-
ne zuversicht, selbst hat für dich getragen;
so bleibst du G^ottes liebes kind, trotz teu-
fel, welt, höll, tod und sünd! wer ist, der
dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid
von deinem G^ott abtreiben: laß unge-
duld und traurigkeit aus deinem herzen
bleiben: laß deine noth zu aller zeit dich
finden zum gebet bereit; so darfst du gar
nicht zagen.

10. Du bist getauft; das theure blut, für
alle welt gegeben, ist deiner seelen höch-
stes gut, dein labfal und dein leben. Sey
nur getrost und unverzagt! wer glaubt,
was ihm sein wort zusagt, wird stölich
überwinden.

In voriger Melodey.

II62. 2. Th. 545. **W**elt, wie du wilt:
G^ott ist mein
Schild! darfst du es wagen, so wage ich's
mit dir noch eher, zu streiten: ich weiß, ich
gewinne, G^ott steht mir zur seiten.

2. Welt, wie du wilt: G^ott ist mein
Schild! du schreckst und dräuest: kanst du
denn sonst nichts? was acht ich dein
dräuen? ich kan mich dawider noch fe-
cken muths freuen.

3. Welt, wie du wilt: G^ott ist mein
Schild! du wilt mich schrecken. Was
schrecken, du thörin? G^ott macht mich
heberzet; du hast schon, wies scheint, die
sache verscherzet.

U a a 4

4. Welt,

4. Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du sagst vom nehmen. Was wilt du denn nehmen? ich habe nichts eigen: auch wird mir Gott hülfe gnug wieder erzeigen.

5. Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du willst verachten. Was acht ich verachten? mein einziges dichten ist, daß ich mich selber recht möge vernichten.

6. Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du willst mein spotten. Spott immer! ie mehr du mein spottest auf erden, ie mehr werd ich oben verherrlichter werden.

7. Welt, wie du wilt: Gott ist mein

Schild! du willst mich jagen. Wohin denn? du mußt mich doch weiter nicht treiben, als dahin, wo Gott ist, da ist ja gut bleiben.

8. Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! du willst mich tödten. O wenn du mich tödest, so komm ich ins leben: töde immerhin, tödre; drauf werd ich nichts geben.

9. Welt, wie du wilt: Gott ist mein Schild! hast du gewonnen? o weh deines jammers! was wilt du doch streiten? was wilt du doch trohen? Gott strehe mir zur seiten.

1163. 1. Th. 474. **W**elt, packe dich! ich sehne mich nur nach dem himmel: denn droben ist lachen und lieben und leben; hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lignerin, nach deinem sinn wilt du mich richten: Ich folge der Wahrheit, zum ewigen leben, das Jesus, die Wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist voll trug und list, du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und wilt dir entgehen: denn Jesus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, das uns das lamm Gottes dort ewig wird geben.

5. Du mübest dich, zu stören mich und meinen frieden. Ich liege und schlafe voll gottlichen frieden, und lasse dich töden und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verspote, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. Gott ist bey mir, satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist Gott, in aller noth ich auf ihn traue: du wirst noch vertrieben, ich werde bestehen, wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, streit wider mich, spanne den bogen! dein bogen wird brechen, die sehne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruffst: da, da! Halleluja! ist meine stimme: du suchest mein elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jeru

seine wahrheit ist als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen wird bey nacht dich schrecken oder äffen: es wird des satans pfeil hege dich nicht treffen: die pestilenz, die sonst im finstern umher schleicht, und was des mittags schadt an seuchen, von dir weicht.

7. Du kanst den teufel selbst, sucht er dich zu verschlingen, durch gläubiges gebet zur höllen wider bringen: vielmehr zunichte wird, was menschen wider dich, der eine heimlich thut, der andre öffentlich.

8. Ob tausend selen dir, wenns möglich wär, zur seite, zu deiner rechten noch zehn tausend böser leute; so trifft es dich doch nicht: du schauest stille zu, wie **GOTT** vergeltung übt, was er für wunder thu.

9. Du sagst mit freudigkeit: es sind des Höchsten werke, der meine Zuflucht ist, mein hoffnung, meine Stärke: drum keine solche plag sich nahe zu dir findt, du bleibest frey davon, dein haus und dein gesind.

10. Denn er den engeln hat befohlen, dein zu pflegen, und zu behüten dich auf allen deinen wegen: durch sie und ihr geleit wirst du bewahret seyn, an welchem orte du ausgehest oder ein.

11. Dieselben werden dich auf händen immer tragen, daß du gesichert seyst vor anstos, noth und plagen, und daß der satanas, so oft er dringet an, zurück getrieben wird, daß er nicht siegen kan.

12. Die man auch sonsten fürcht't, gleich löwen oder drachen, da wirst du treten drauf, sie dir gehorsam machen: du wirst ihr meister seyn, wie jung sie seyn und alt, wie groß von list und trug, von grimm und von gewalt.

13. So spricht der treue **GOTT**: dieweil er mein begehret, mich kennt und herzlich liebt, drum wird er des gewähret, daß ich ihm helfe aus; ich bin ein starker schutz, und rett ihn mächtiglich von aller feinde truh.

14. Er ruft und schreyt zu mir mit herzen und mit munde, darum erhöre ich ihn, und bin zu ieder stunde bey ihm in aller noth; ich reisse ihn heraus, und segne ihn darauf in seinem stand und haus.

15. Ich laß ihm alle tag sein werck und thun gelingen, darneben will ich ihn zu ehren auch noch bringen: ich gebe ihm,

daß er wird alt und lebens-satt, und zeige ihm mein heyl, daß ers zu rühmen hat.

16. **GOTT** Vater, hilf, daß uns der böse nicht kan schaden; zerstor des teufels werck, **HER** **IESU**, fort aus gnaden. Steh du, o heilger Geist, uns schwachen kräftig bey; daß satans list und macht an uns vergebens sey.

Der CXXV. Psalm.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, **ICHT**. Oder: Mein Herzens-**IESU**, meine **RE**

II 65. 2. Th. 547. **W**er sein vertrauen setzt in **GOTT**, dem wird es wohl gelingen, er kan nun in der höchsten noth lob- und dankopfer bringen, weil er auf vesten füßen steht, und nimmermehr zu grunde geht, trotz teufel, welt und sünde!

2. Er ist dem berge Zion gleich, der unbeweglich bleibet zu Salem, dem sein königreich der höchste einverleibet. Jerusalem ist umgeschrenkt mit bergen, so tief eingesenkt, zum starken schutz der mauern.

3. Den frommen ist **GOTT** selbst ein Hort, er weiß sie wohl zu schützen, den feinden ist er durch sein wort erschrecklich wie beer-spitzen: gewapnet, als ein starker held, hat er sich um sein volk gestellt, ietz und zu allen zeiten.

4. Und da gleich öfters zückt das schwerdt der feind, ganz zu vernichten das kleine häufflein, **GOTTES** heerd, kan ers doch nicht verrichten: denn **GOTT** die feinden nur versucht, wenn der gottlose todt und flucht der heiligen stadt **GOTTES**.

5. Das scepter, welches seine hand in stolzem hochmuth trägt, wird nicht bestehen in dem land der frommen, so **GOTT** heget: damit nicht der gerechte hauff, verführet zu dem laster-lauff, gottloses wesen treibe.

6. Darum, **HER** **Zebaoth**, erschein wohlthätig denen allen, so schlecht und recht von herzen seyn, und tragen kein gefallen ob dem was in der welt beliebt, darinnen sich der sündler übt, dem satan nur zu dienen.

7. Und diese, so nach ihrem wahn den irweg einher gehen, wird **GOTT** auf solcher krummen bahn ergreifen und ansehen mit straffen, wie ihr übelthat verdienet; aber **GOTTES** gnad im friede Jacob schütze.

Mel. O Herre Gott dein göttlich ic.

H66. ^{1. Th. 475.} **W**er Gott ver-
^{Aus 3. 774.} traut, hat wohl
 gebaut im himmel und auf erden; wer sich
 verläßt auf Jesum Christ, dem muß der
 himmel werden. Darum auf dich all hoff-
 nung ich ganz vest und steiff thu setzen.
 Her Jesu Christ, mein trost du bist in
 todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr
 und aller welt zuwider; dennoch so bist du,
 Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder.
 Und wenn ich dich nur hab um mich mit
 deinem Geiße und gaben, so kan fürwahr
 mir ganz und gar wed'r tod noch teufel
 schaden.

3. Dein trost ich mich ganz sicherlich,
 denn du kanst mir wol geben, was mir ist
 noth, du treuer Gott, in dies'm und je-
 nem leben. Gib wahre reu, mein herz er-
 neu, errette leib und seele. Ach! höre,
 Her, bis mein begehre, und laß mein' bitt
 nicht fehlen.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn, 2c.

H67. ^{2. Th. 548.} **W**irf alle sorgen
 hinter dich,
 mein herz, und sey in deinem Gott zufried-
 den! sey still: denn er bekümmert wahr-
 lich sich um alles, was dir nöthig ist hieme-
 den: wie wolstst du deann in eitlem müß und
 pein unruhig seyn?

2. Wolan! sey gutes muths im Herrn,
 vertrau dich gänzlich seinen Vater-händen.
 Er ist mit seiner hülf ja nicht fern, er wird
 bald reichen segn dir zuwenden. Such
 ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und
 sorge nicht!

3. Ach! trachte nur mit ernst darnach,
 daß du mit ihm dich mögst genau verbind-
 en, und werde ja im glauben nur nicht
 schwach; so wird das andre sich schon
 reichlich finden: er ist und bleibt dein Va-
 ter und dein Gott in aller noth.

4. Er löst an keinem guten nicht ein
 frommes herz betrübten mangel leiden;
 wenn ihm alhier an etwas es gebricht, er-
 quickt und stärkt er es mit speis und freu-
 den 2

den: zum frischen wasser führet er es hin, und trenkt es drin.

5. Kehre dich zu ihm, er ruffet dir, er spricht: wie könnt ich dich, mein kind, verlassen? mein herz bewegt von lieb sich so in mir, daß ich dich muß mit gnad und huld umfassen: drum, seele, dring getrost zu ihm hinein, du bist ja sein.

6. Der himmel und die erd ist dein, die schenket er dir in Christo, meine seele: so nim in heiliger glaubenskraft sie er, und denke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey Gott, so bleibest du zugleich auch ewig reich.

Mel. Umuntert euch, ihr 2c.

II68. 2. Th. 549. Wohl auf, und un-
2. Ausz. 775. verzaget, die ihr den HErrn liebt! der feind ist schon verzaget, der eure seel betrübt. Was will euch immer schaden? Gott selbst hat euch erlöst, ihr seyd her zu ihm in gnaden, so seyd ihr gnug getröst.

2. Auf! ihr beladne sündler, werft ab, was euch nur drückt: Gott liebet euch als kinder, drum geht nicht mehr gebückt: mit furcht, mit angst, mit zagen, mit sorg, mit müß und pein, laßt andere sich plagen: geht ihr zur freude ein.

3. Auf! eilet ihm entgegen mit aller freudigkeit, empfangt von ihm den segnen, den er euch hat bereit. Gott schenket euch den glauben, der neu gebernen kan: laßt euch den ja nicht rauben, so seyd ihr wohl daran.

4. Gott ladet euch mit namen zum mahl des lammes ein, als den erwählten lammen; wolkt ihr denn traurig seyn? er kan euch ja nicht hassen; denn er ist euer Gott: er wird euch nie verlassen in keiner eingen noth.

5. Müßt ihr durchs wasser gehen, behaltet guten muth: der glaub kan wege sehen auch durch die tieffste furch: wenn gleich die wellen wüthen, ist Gott doch euer Hort; der wird euch wohl behüten, durch sein allmächt'ges wort.

6. Sollt ihr durchs feuer lauffen, seht ihr der flamme wut, trifft sie euch gar mit hauffen; es schenket nicht die glut: sie kan euch nicht verzehren: ihr seyd in Gottes hand; die kan der flamme wehren, euch reiffen aus dem brand.

7. Gott will euch dadurch üben und sehn, zu seiner freud, wie ihr getreu im lieben und vest im glauben seyd. Denn er an

seinem theile verläßt kein treu gemüth, wenn er gleich eine weile mit seinem trost verzicht.

8. So laufft denn unverdrossen den selgen glaubensweg, und laßt euch nichts abtossien, nichts machen müd und träg. Will euch der feind verhöhnen; das ist ein kurzes leid: Gott wird euch endlich krönen mit ew'ger herrlichkeit.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

II69. 2. Th. 550. Wohl dem, der Ja-
2. Ausz. 776. cobs Gott zum Helfer sich erwöhlet, der, was sein herze kränkt, voll hoffnung ihm erzehlet, der seine zuversicht vest auf den HErrn stellt, der alle hülf' thut und ewig glauben hält.

2. Unmöglich ist, daß den sein hoffnung kan betrügen, der Gottes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein wort verspricht, das folget in der that gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ist's, auf den HErrn, und nicht auf menschen, bauen! wie eitel, schwach und falsch, wie schön ist ihr vertrauen, das sich auf fleisch verläßt, und einig menschen kind: denn auch die götter selbst auf erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer noth zu ihren süßen legen, die müssen zeugen seyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr seyn, und ihrer hohheit pracht; wie mancher unglücks-fall ihr können schamroth macht.

5. Viel sichrer ist mein trost: ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die ardiste noth mir solch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine noth zu groß, der helfen will und kan.

6. In ihm ist meine seel in höchster ruh und stille, sein hand ist unverkürt, sein gnaden-voller wille ist unverändert gut; unendlich seine kraft, die stets von alters her hat hülf und rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu Gott, und das ist meine freude, wenn mein erquicktes herz, nach überstandnem leide, sich seiner wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem fleiß ein dank-lied singen kan zu seines namens preis.

8. Laß du mich nur, mein Gott, dein lob hertz zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie, auf mein stehen zu merken, müde wirft, und stets, von kindheit an,

so

so über-

gethan.

9. Gi-

hanger

nich u-

mir h-

üben im

10. T-

mein w-

nen arm

als wa-

Gott,

und zeu-

11. E-

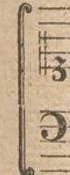
im tod-

bist. Iaf-

Jesus

meiner

durch s-



II70
trauce
träge
den, ka-
ihm ni-
ne sache

so überschwenglich viel an mir haß guts
gethan.

9 Gib, daß ich ferner auch an dir vest
hängen bleibe, daß weder glück noch noth
mich von der bahñ abtreibe, die dein gebot
mir heisst: gib neuen geist und kraft, zu
üben inmeddar hie gute ritterschaft;

10. Daß nichts, was eitel ist, ich für
mein wohlsein achte, noch fleisch für mei-
nen arm; daß ich nach sonst nichts trachte,
als was du selber bist. Ach! nim, mein
Gott, mich mir, entreisse mich der welt,
und zeuch mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem creuz, und auch
im tode schmecken, wie freundlich du mir
bist. laß mich die schuld nicht schrecken, die
Iesus schmerzlich gung schon längst an
meiner statt gebüßt, und dir, mein Gott,
durch sich bezahlet hat.

12 Laß seine wunden mir alsdenn an
meinem ende ein sichres frey-schloß seyn,
dahin mein geist sich wende, wenn mich
mein herz verdammt; wenn satan noch
zulezt sein heyl an mir versucht, und grim-
mig an mich setz.

13 Daß, wie ich Iesu hier mich ganz zu
eigen gebe, dort, wo er herricht und lebt,
ich ewig mit ihm lebe, als sein erkaufftes
gut, und reue werthe braut, die in der
schwachheit hier er sich schon hat vertraut.

14. Daß an dem freuden-ort, worinnen
geister wohnen, auch ich dich, meinen
Gott, in allen drey Personen in deinem
klaren licht vollkommen kennen kan, und
mit der engel schar ein dank- lied sum-
men an.

1170. 2. Th. 551. Wohl dem, der
nur Gott ver-
trauet, und auf seine güte bauet, der be-
trübt sich nicht: Er hat alles in den hân-
den, kan es, wie er will, sters wenden, weil
ihm nichts gebricht. Laß Gott führen dei-
ne sachen, er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedanken,
sängt die hoffnung an zu wanken; ach! ers
schrecke nicht: denke, was der Allerhöchste
mit dir thut, das sey das beste; denn was
er ausricht, das uns gar nicht widrig
scheinen, Gott pflegt es sters gut zu mei-
nen.

3. Wol-

3. Wollen neid und lästerey schrecken; Gott weiß dich doch zu bedecken unter seinem schutz: wenn die menschen dich betrüben, tück und ratten an dir üben, Gott heilt ihnen trutz. Menschen-herzen kan er lenken, daß sie müssen anders denken.

4. Will dir aller trost verschwinden, kanst du keine hilff finden; halte Gott nur still: er ist bey dir in den nächten, er läßt nicht die seele tödten; er thut, was er wil. Immerhin den leid getrancket! wenn nur Gott die seele bedencket.

5. Wenn dir satan angst will machen, und der weite höllen-rachen dich zu schrecken tracht't; es so werden sie doch müssen liegen unter deinen füßen: freudig sie verlacht! wer bey Jesu gnade funden, der hat selig überwunden.

6. Drum auf, auf, ihr blöden sinnen! trauren weiche bald von himmen! mein Gott lebet noch: er hat mich bisher erhalten, er wil ferner ob mir walten: seele, merk es doch! wohl dem, der nur Gott vertrauet, und auf seine güte bauet.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach ic.

1171. 2. Th. 552. Wohl dem, der sich auf seinen Gott recht kindlich kan verlassen! den mag gleich sünde, böß und tod und alle teufel hassen; so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum freunde kriegt. ::

2. Die böße welt mag immerhin mich hier und da befeinden: kan sich nur mein gemüth und sinn mit meinem Gott befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem haß: ist Gott mein freund, wer thut mir was? ::

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müssen; so hat Gott gleich-

wol unverhofft mich wider draus gerissen: da lehr ich erst, daß Gott allein der menschen bester freund muß seyn. ::

4. Ja, wenn gleich meiner sünden schuld sich häufft in mir zusammen, wenn sie mir abspricht Gottes huld, und wil mich nur verdammen: so fürcht ich doch dieselbe nie, denn Gott, mein freund, vertilget sie. ::

5. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. Gott ist mein freund, mein schutz und rath: wohl dem, der Gott zum freunde hat! ::

XLV. Vom Lobe Gottes.

Der C. Psalm.

Mel. Gott des himmels und der 2c.

1172. 1. Th. 476. Alle welt, was lebet und webet, und in feld und häu-

fern ist, was nur stimm und zung erhebet, jauchze Gott zu ieder freit: diene ihm, wer dienen kan, kommt mit lust und freud heran!

2. Sprechet: der Herr ist unser Meister, Er

Er hat unsre leide gebracht seine schen

3. Gedurch setzschönen dank: d'gnad un

4. Guter, So ruhm b und hülft gter, dich

Mel. 1173

den gro aller ebr fleiß des der zeit

2. M sehr präbeker ak mels ha mit gro

3. Du so, als den win schaar, deinem i

4. Du bügel, i mit well hoch als aufwärt

5. Di starker i sprögen laufen ihre spi

6. D tausend in den thier in küßlen t

7. D hier, ba den zwe ab die l früchte

8. D weihen feuch d